

Çatalhöyük-Siedlung

# Was wollte uns der Steinzeitkünstler sagen?

Vulkanlandschaft oder Leopardenfell: Archäologen streiten um eine 9.000 Jahre alte Wandmalerei. Zumindest steht nun fest, dass in der Region damals ein Vulkan ausbrach.

Von **Alina Schadwinkel**

9. Januar 2014, 23:01 Uhr / 23 Kommentare

1/3



Diese Reproduktion zeigt das Wandgemälde in Çatalhöyük, über das Archäologen noch immer streiten. Sie diskutieren darüber, ob das Bild eine Stadtkarte mit einem Vulkan im Hintergrund oder ein Leopardenfell zeigt.

INHALT

**Seite 1** — Was wollte uns der Steinzeitkünstler sagen?

**Seite 2** — Der Feuerberg rauchte und grummelte

**Auf einer Seite lesen**

Kunst liegt im Auge des Betrachters. Erst recht, wenn sie rund 9.000 Jahre alt ist. Und so spaltet ein Wandgemälde aus der Steinzeit, das Anfang der Sechzigerjahre in der heutigen Türkei freigelegt wurde, bis heute die Zunft der Archäologen.

Ein hingebungsvoll ans Gestein gepinselte

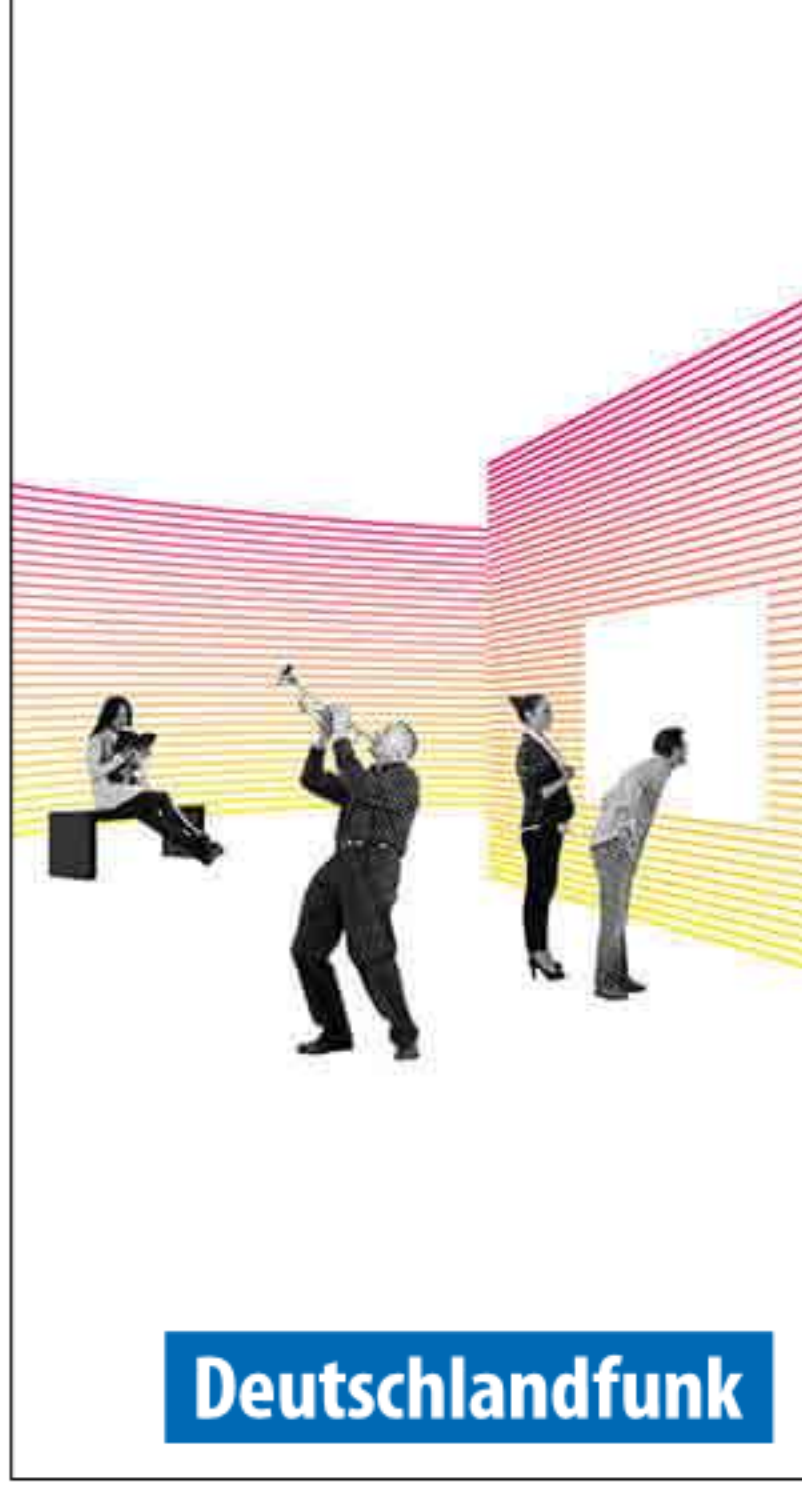
Leopardenfell? Ein steinzeitlicher Stadtplan? Oder eine verschlüsselte Nachricht an die Nachwelt? Zugegeben, das Werk, das sich böse auch als Gekritzel bezeichnen ließe, erschließt sich dem Betrachter nicht auf den ersten Blick. Nun stützt eine neue Studie die These, dass es sich bei der Zeichnung aus der Steinzeitsiedlung Çatalhöyük tatsächlich um einen Versuch handelt, die Geografie der Landschaft – samt Bergpanorama – in einer Karte darzustellen.

Im Hintergrund könne gut der heute ruhende, 130 Kilometer von der Siedlung entfernte Vulkan Hasan Dagı zu sehen sein, schreiben der deutsche Mineraloge Axel Schmitt von der University of California in Los Angeles und sein Team im Magazin Plos One. Die Wissenschaftler konnten rekonstruieren, dass der Feuerberg aktiv war, als das Gemälde entstand – entsprechend wichtig war er für die Menschen, die einst an der heutigen Ausgrabungsstätte Çatalhöyük lebten.

Die Überreste der Behausungen hatte der britische Archäologe James Mellaart entdeckt. Im Jahr 1958 stieß er auf einer Erkundungsfahrt durch Anatolien auf einen Hügel, der aus steinzeitlichen Siedlungsschichten bestand. Sie lagen an einer Weggabelung, wovon sich der türkische Name des Ortes ableitet; *çatal*, Gabel, und *höyük*, Hügel. Die Jungsteinzeit-Stadt aus dem sechsten bis siebten Jahrtausend vor Christus bestand aus mehr als 100 eng beieinander stehenden Lehmhäusern. Darin fanden Forscher aus Ton oder Gips modellierte Tierfiguren, Holzgefäße, Textilreste – und unter vielen weiteren eben besagtes Wandgemälde, das noch immer die Gemüter erhitzt.

### Auf der Suche nach geologischen Spuren

"Die Interpretation 9.000 Jahre alter Malerei ist schwierig", sagt Schmitt. Oftmals sind die Zeichnungen verwirrt, muten kryptisch an. Auch weil nur zum Teil bekannt ist, wie die Menschen damals lebten und ihre Umwelt wahrnahmen. Da gereicht es zum Vorteil, falls der Künstler ein handfestes Ereignis, etwa eine Naturkatastrophe vor Augen hatte. Denn ob es sich um die Darstellung eines tatsächlich stattgefundenen Vulkanausbruchs handelt, lässt sich wissenschaftlich testen. "In diesem Falle sollten sich geologische Spuren einer Eruption finden lassen", sagt Schmitt. Und so zogen er und seine Kollegen los, um Gesteinsproben des Hasan Dagı durch ihre Forschungsinstrumente zu jagen.



ANZEIGE

Deutschlandfunk

WAS IST C14?

DATIERUNG VON FOSSILIEN

Das Isotop **Kohlenstoff-14**, kurz **C14**, ist eine radioaktive Variante des Kohlenstoffatoms. Statt den üblichen zwölf Neutronen besitzt es 14. Insgesamt gibt es **drei Isotope**, in denen Kohlenstoff in der Natur vorkommt, die anderen sind C12 und C13.

In der Umwelt schwirrt immer ein gewisser Prozentsatz an C14-Atomen herum – der radioaktive Stoff ist in Pflanzen und Tieren vorhanden sowie in unbeeibter Materie. **Der Mensch nimmt es mit der Nahrung** auf. Im Erbgut – der DNA einer Zelle – lässt sich C14 nachweisen.

Anhand von Gesteinsablagerungen können Wissenschaftler herausfinden, ob ein Vulkan ausgebrochen ist. Zu klären, wann das geschehen ist, ist weitaus komplizierter. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, etwa die C14-Methode. "Dazu müssen aber organische Reste gefunden werden, die mit der Eruption zusammenhängen, etwa Holzkohle", sagt Schmitt. In Gebieten mit geringem Pflanzenbewuchs – und dazu gehören Vulkangipfel – seien solche Funde Glückssache. "Wir haben daher eine neue Methode entwickelt, junge vulkanische Ablagerungen direkt zu datieren", sagt der Forscher.

Dabei gilt es zu messen, wie viel Helium in einem Zirkonkristall enthalten ist. Dieses Mineral hat sich in den Tiefen des Bergs vor oder während der Eruption gebildet und ist mit der gasreichen Magma aus dem Vulkan geschleudert worden. "Natürliche Zirkone enthalten als Nebenbestandteile Uran und Thorium", erklärt Schmitt. Uran and Thorium sind radioaktiv und produzieren im Zerfall Helium. Das Helium-Gas entweicht aus den Kristallen, solange diese noch in der heißen Magma schwimmen.

NÄCHSTE SEITE > Der Feuerberg rauchte und grummelte

Seite 1 / 2 / Auf einer Seite lesen

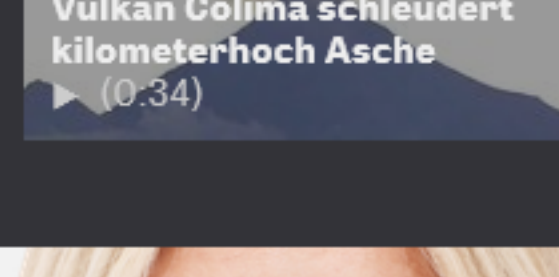
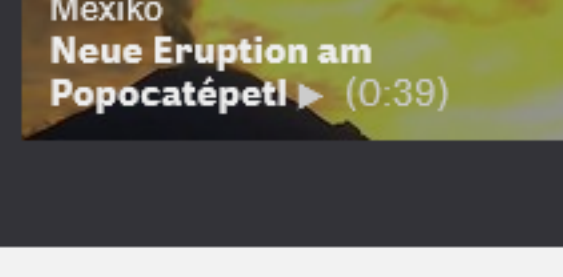
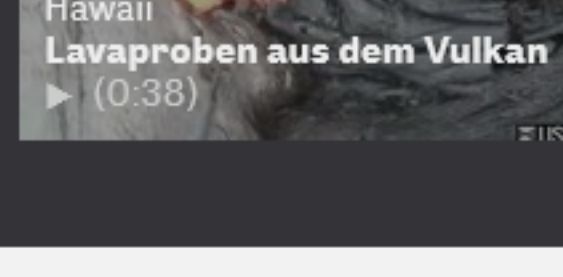
Teilen / Druckversion / PDF

LESEN SIE JETZT

## Archäologen stoßen auf früheste Felskunst Europas

16. Mai 2012

VIDEOEMPFEHLUNGEN



### Stellenangebote in Wissenschaft & Lehre

Entdecken Sie Jobs mit Perspektive im ZEIT Stellenmarkt.

JOB FINDEN



ANZEIGE

Anzeigen

**Rentenbesteuerung**  
Erfahren Sie, ob Sie betroffen sind und was Sie jetzt wissen müssen  
[www.steuertipps.de](http://www.steuertipps.de)

**Goldpreis explodiert 2016**  
Gold statt Aktien: Wirklich die richtige Alternative? Informieren!  
[investor-verlag.de](http://investor-verlag.de)

**Blaue Reise Türkei**  
Motorsegler Urlaub 2014 Istanbul und Hotelkombi möglich  
[www.built-yachting.com](http://www.built-yachting.com)

### 23 Kommentare

Seite 1 von 4

Neueste zuerst Nur Redaktionsempfehlungen Nur Leserempfehlungen

**AntonPree** #1 — 9. Januar 2014, 23:27 Uhr ★ 1

Ich sehe viele Bildschirme und ein Geist der aus einem Hintern schlüpft?!

Zebra2000 #11 — 9. Januar 2014, 23:47 Uhr ★ 5

Wunderschön. Und ein sehr anschauliches Beispiel dafür, warum die Interpretation von Bildern, insbesondere so alten, so schwierig ist. Die eigenen Erfahrungen und Assoziationen überwiegen am Ende jede Objektivität. Das macht es aber nicht weniger spannend.

Weitere Antworten anzeigen

**Nina P.** #2 — 10. Januar 2014, 0:24 Uhr ★ 3

Çatalhöyük ...  
... möglicherweise der steinzeitliche Versuch einer klassenlosen Gesellschaft:  
<http://www.urkommunismus...>

Markus54321 #3 — 10. Januar 2014, 0:32 Uhr

Sternenhimmel?  
Oder doch Disketten?  
Das links oben könnte die Vogelperspektive auf das Fell sein und die einzelnen Bausteine eine Nahaufnahme des Fells.

**Oliver van Troogk** #4 — 10. Januar 2014, 3:17 Uhr ★ 1

Ganz klar  
Das ist die Bedienkonsole eines Raumschiffes, sieht man eigentlich auf den ersten Blick. Damit hatte von Däniken doch am Ende recht.

WEITERE KOMMENTARE > 1 / 2 / 3 / 4

Bitte melden Sie sich an, um zu kommentieren.

ANMELDEN REGISTRIEREN



3 EURO PRO ANTEIL.  
365 MIO. EURO REKORDAUSSCHÜTTUNG 2015.

Mit dem DWS Top Dividende



ABO SHOP AKADEMIE JOBS MEHR

E-PAPER AUDIO APPS ARCHIV ANMELDEN

ZEIT ONLINE

Suche

Politik Gesellschaft Wirtschaft Kultur Wissen Digital Studium Karriere Entdecken Sport mehr

ZEITmagazin

Çatalhöyük-Siedlung

# Was wollte uns der Steinzeitkünstler sagen?

Seite 2/2: Der Feuerberg rauchte und grummelte

## INHALT

Seite 1 — Was wollte uns der Steinzeitkünstler sagen?

Seite 2 — Der Feuerberg rauchte und grummelte

Auf einer Seite lesen

"Erst wenn die Magma und die darin enthaltenen Zirkonkristalle durch die Eruption an die Oberfläche gelangen und dort abkühlen, sammelt sich das Helium an. "Die Helium-Menge im Zirkon ist also abhängig vom Uran- und Thorium-Gehalt im Zirkon sowie der verflorenen Zeit. Wobei diese Uhr erst mit der Abkühlung zu ticken anfängt", sagt Schmitt.

Die Datierungen belegen einen Ausbruch, der rund 7.000 Jahre vor Christus stattgefunden haben muss. Damit rauchte und grummelte der Feuerberg etwa zu der Zeit, als das Gemälde entstand. Die Kartentheorie wird damit gestärkt; auch weil der Hasan Dağı mit seiner Zwillingspitze ein markantes Landmal ist. Ob sie stimmt, würden die Zahlen letztlich aber nicht klären, räumt Schmitt ein.

## Ein außergewöhnlicher Blick in die Vergangenheit

Der Blick in die Vergangenheit ist für ihn dennoch etwas Besonderes, handelt es sich mit Çatalhöyük doch um eine weit entwickelte Siedlung. Zahlreiche Schätze haben Archäologen dort schon geborgen. "Çatalhöyük ist faszinierend, weil es Einblicke gibt, wie Menschen vor 9.000 Jahren gelebt haben", sagt der Forscher.

Manches scheint vertraut: "Ich war besonders angetan von kleinen Tontierchen, die wie Kinderspielzeug aussehen, und die bei den Ausgrabungen in großer Zahl gefunden wurden." Am bekanntesten ist wohl die Figurine der "Göttin auf dem Leopardenthron". Anderes ist hingegen extrem fremd. So haben die Einwohner von Çatalhöyük ihre Toten unter dem Fußboden bestattet; sie wohnten auf den Gräbern ihrer Vorfahren.

Für Schmitt ist fraglich, ob sich die wahre

Geschichte des Wandgemäldes je erzählen lässt. Zu groß seien die kulturellen Unterschiede, zu wenig aus der Zeit überliefert. Aber: "Selbst wenn es keine Vulkandarstellung sein sollte, haben die Einwohner von Çatalhöyük ihren Nachfahren doch unbewusst einen Gefallen getan", sagt der Mineraloge. Denn nun

wissen die Forscher zumindest, dass der Vulkan Hasan Dağı

Eruptionspotenzial besitzt.

## ALINA SCHADWINKEL

Alina Schadwinkel ist Redakteurin im Ressort Wissen bei ZEIT ONLINE. Ihre [Profilseite finden Sie hier](#).

STARTSEITE

Seite 1 / 2 / Auf einer Seite lesen

Teilen / Druckversion / PDF



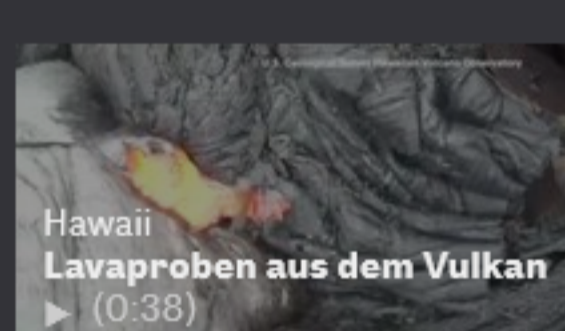
## LESEN SIE JETZT

Höhlenbilder

# Archäologen stoßen auf früheste Felskunst Europas

16. Mai 2012

## VIDEOEMPFEHLUNGEN



## Stellenangebote in Wissenschaft & Lehre

Entdecken Sie Jobs mit Perspektive im ZEIT Stellenmarkt.

JOB FINDEN

Anzeigen

### 1 Essen, das Darm schadet

Dieses Lebensmittel ist die Ursache für Durchfall & Darmerkrankungen. [damgesundheits.bodyfokus.com](#)

### Meiden Sie diese 5 Essen

Diese Nahrung vergiftet die Leber & führt zu Bauchfett. Hier informieren [www.entgiftungsratgeber.com](#)

### Rentenbesteuerung

Erfahren Sie, ob Sie betroffen sind und was Sie jetzt wissen müssen [www.steuertipps.de](#)

## 23 Kommentare

Seite 1 von 4

Neueste zuerst Nur Redaktionsempfehlungen Nur Leserempfehlungen



AntonPree

#1 — 9. Januar 2014, 23:27 Uhr ★ 1

Ich sehe

viele Bildschirme und ein Geist der aus einem Hintern schlüpft?!

Antworten Melden Empfehlen

### Zebra2000

#11 — 9. Januar 2014, 23:47 Uhr ★ 5

Wunderschön.

Und ein sehr anschauliches Beispiel dafür, warum die Interpretation von Bildern, insbesondere so alten, so schwierig ist. Die eigenen Erfahrungen und Assoziationen überwiegen am Ende jede Objektivität. Das macht es aber nicht weniger spannend.

Weitere Antworten anzeigen

### Nina P.

#2 — 10. Januar 2014, 0:24 Uhr ★ 3

Çatalhöyük ...

... möglicherweise der steinzeitliche Versuch einer klassenlosen Gesellschaft: <http://www.urkommunismus...>

Antworten Melden Empfehlen



### Markus54321

#3 — 10. Januar 2014, 0:32 Uhr

Sternenhimmel?

Oder doch Disketten?

Das links oben könnte die Vogelperspektive auf das Fell sein und die einzelnen Bausteine eine Nahaufnahme des Fells.

Antworten Melden Empfehlen



Oliver van Troogk

#4 — 10. Januar 2014, 3:17 Uhr ★ 1 Redaktionsempfehlung

Ganz klar

Das ist die Bedienkonsole eines Raumschiffes, sieht man eigentlich auf den ersten Blick. Damit hatte von Däniken doch am Ende recht.

Antworten Melden Empfehlen

WEITERE KOMMENTARE

1 / 2 / 3 / 4

Bitte melden Sie sich an, um zu kommentieren.

ANMELDEN

REGISTRIEREN

ZEIT ONLINE

Start Wissen Der Feuerberg rauchte und grummelte

Impressum Datenschutz

Angebote: Abo Shop Christ & Welt ZEIT Reisen ZEIT für die Schule ZEIT Veranstaltungen

Verlag: Inserieren Mediadaten Presse Unternehmen Rechte & Lizenzen

Blogs Foto Video Leserartikel Print-Archiv Schlagworte

AGB Cookies Hilfe/Kontakt Newsletter RSS

NACH OBEN